

Eine neue internationale Zeitschrift für Baugeschichte

Titel

Aedificare.

Internationale Zeitschrift für Baugeschichte

Absichtserklärung

Der Erfolg der zwei französischen Tagungen zur Baugeschichte (Paris 2008, Lyon 2014) und das starke Engagement der Mitglieder der europäischen Gemeinschaft für die lingua franca haben die Bedeutung und die Dynamik der französischsprachigen Forschung auf diesem Gebiet aufgezeigt. Darüber hinaus ist die Organisation des *4th International Congress on Construction History 2012* in Paris Ausdruck des herausragenden Rufs, den Frankreich auf diesem Gebiet genießt. Die genannten Kolloquien wurden von den Hochschulen für Architektur Paris La Villette, Paris Malaquais, Versailles und Lyon, dem Conservatoire national des arts et métiers (CNAM) und der Universität Lyon 2 in Zusammenarbeit mit dem Centre national de recherche scientifique (CNRS) und der Association francophone d'histoire de la construction (AFHC) organisiert, die Tagungsakten sind im Verlag Picard erschienen (*Edifice & Artifice*, 2010; *Nuts & Bolts*, 2012 und *Les temps de la construction*, 2016). Angesichts der außerordentlichen nationalen und internationalen Entwicklung der Forschungen zum Thema Baugeschichte hat die Association francophone d'histoire de la construction zusammen mit der Arbeitsgruppe Architecture histoire technique territoire patrimoine (ENSA Paris La Villette, UMR 3329) beschlossen, eine neue internationale Fachzeitschrift ins Leben zu rufen.

Trotz der zahlreichenden Zeitschriften, die auf den Gebieten Wissenschaft, Technik, Architektur und Kulturerbe sowohl in Frankreich als auch im Ausland Arbeiten zu unserem Fachgebiet veröffentlichen, gibt es nur eine spezifische Publikation, die britische Zeitschrift *Construction History Journal*. Sie existiert seit dreißig Jahren, erscheint auf Englisch und bietet Historikern, Praktikern, Amateuren und Experten der Baugeschichte ein ausgezeichnetes wissenschaftliches Forum für die Veröffentlichung und Verbreitung ihrer Arbeiten. Aber der große Vorzug der englischen Sprache, die Kommunikation zu erleichtern, ist gleichzeitig ein Hindernis für die europäischen Forscher, die ihre Texte übersetzen lassen müssen. Gute Übersetzer zu finden, die mit den Grundbegriffen der (älteren und neueren) Baugeschichte vertraut sind, ist schwierig und kostspielig zugleich. Unserer Ansicht nach führt die Übertragung eines Texts in eine andere Sprache häufig zu einem Bedeutungsverlust, selbst wenn die Übersetzung als solche durchaus gelungen ist.

Die Gründung einer internationalen, in mehreren europäischen Sprachen abgefassten Zeitschrift setzt es sich folglich zum Ziel, die Verbreitung der Arbeiten zu fördern und gleichzeitig den Sprachenreichtum zu erhalten. Die Zeitschrift versteht sich als wissenschaftlich komplementär und legt großen Wert auf ein gutes Verhältnis zu den Herausgebern der *l'International Journal of the Construction History Society*. Der Forschungsbericht *L'histoire de la construction. Un méridien*

*européen*¹ führt nach Ländern aufgeschlüsselt eine Bilanz zur einschlägigen Forschung und Lehre für den Zeitraum 2004-2014 durch. Er erbringt den eindeutigen Beweis, dass die Baugeschichte sich allgemein stark entwickelt und eines neuen europäischen Fachorgans bedarf.

Ziele der Zeitschrift

Die Zeitschrift verfolgt vier zentrale Ziele:

- Sensibilisierung von Öffentlichkeit und Fachwelt für die Materialität von Architektur (Rolle der Materialien, der Bauverfahren, der Baustelle, der Akteure usw.) sowie für das technische Erbe.
- Schaffung einer Plattform, wo sich Vertreter aus Forschung (Kunst- und Architekturgeschichte, Geschichte der Techniken, Archäologie, Anthropologie, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte usw.) und Praxis (Architekten, Ingenieure, Restauratoren, Konservatoren) begegnen können.
- Zusammenführung von Forschern und Praktikern aus Groß-, Klein- und Mittelbetrieben des Bauwesens durch Information über die in diesen Unternehmen durchgeführten Forschungen.
- Schaffung eines Forums für Doktoranden, wo sie Artikel zu laufenden Arbeiten bzw. zu deren Ergebnissen oder Folgearbeiten veröffentlichen können.

Call for papers

Die Baugeschichte ist keine akademische Disziplin, sondern ein wissenschaftlicher Forschungsgegenstand, dem national und international immer mehr Bedeutung zukommt. Sie beschäftigt sich mit einem epochenunabhängigen Ziel des Menschen, das es bereits in der Antike gab: Zu welchem Zweck und auf welche Weise eine unterteilte Hülle herstellen, die dem Leben oder Handeln dient? Diese Fragestellung ist notwendigerweise interdisziplinär. So gehört die Baugeschichte zwar zunächst zur Geschichte von Wissenschaft und Technik, sie berührt aber auch unweigerlich die Geistes- und Sozialwissenschaften, und zwar in den unterschiedlichsten Aspekten und auf vielerlei Gebieten: Es handelt sich um ein Werk des Menschen, dessen wirtschaftlicher, rechtlicher, sozialer und politischer Kontext jedoch eine entscheidende Rolle spielt. Die Archäologie des Gebauten wird ergänzt durch eine Archäologie des Bauens. Die Kunstgeschichte, und insbesondere die seit einigen Jahren in der Krise befindliche Architekturgeschichte, schließt sich diesem Unternehmen an, indem sie neue Themen aus diesem Bereich auswählt, z.B. die Baustelle, das praktische Wissen, der Status der Berufe usw.

Baugeschichte ist nicht nur materiell. Sie hängt eng mit der Projektplanung zusammen und ist somit auch stark immateriell geprägt. Sie ist letztendlich Ausdruck von Reflexionen über den Menschen bei der Arbeit, über Geschäfts- und Unternehmensnetzwerke, aber auch Netzwerke in den Bereichen Kredit, Finanzierung, finanzielle oder ideologische Investitionen. Sie beginnt sogar schon in dem Moment, wo der Bauherr den Maurer (früher), den Architekten oder den Ingenieur mit der Planung beauftragt und geht weiter mit der Verwendung des *disegno* und der funktionalen Umsetzung.

Man kann Baugeschichte enzyklopädisch angehen:

- entweder diachron: Entwurf, Ausführung, Pflege/ Verbesserung, Erbe
- oder synchron: Prozesse, Akteure, Materialien.

¹ *Construction History. A European Meridian*. Online abrufbar <http://www.histoireconstruction.fr/rapport2015/>

Wir wollen aber eher den Kenntnisstand erweitern und horizontale, innovative Fragestellungen behandeln, die anhand neuer Quellen bearbeitet werden und Verfahrensweisen unterschiedlicher Disziplinen miteinander verbinden (archäologische Ausgrabungen, Papierarchive, mündliche Zeugnisse, Zeichnungen, nicht schriftlich fixierte praktische Kenntnisse, experimentelle Rekonstruktionen und Modellierungen usw.). In der Baugeschichte mangelt es nicht an Orten: vom Steinbruch über die Fabrik bis hin zur Baustelle, von der Bauhütte über die Räumlichkeiten des Unternehmens bis zum Planungsbüro, vom Architekturbüro über den Arbeitstisch des Managers bis zum Gerichtssaal; Notariat, Skriptorium...

Wir möchten deshalb alle interessierten Personen auffordern, Artikel zum Thema Baugeschichte vorzuschlagen, egal zu welcher Epoche, von der Antike bis zur Gegenwart. Für den Start der Zeitschrift beschränken wir uns darauf, Themen vorzugeben, die Sie vielleicht zu einer spannenden interdisziplinären Reflexion anregen werden, zum Beispiel:

- Genealogie des Forschungsbereichs/ der Disziplin
- Materialität in der Baugeschichte
- Bautechniken anthropologisch betrachtet
- Die vielfältigen Ursprünge eines Bauprojekts
- Fachliche Wissensvermittlung
- Protagonisten, Akteure, finanzielle Mittel
- Bauen, pflegen, zerstören
- Grundstück und Baurecht
- Bautechnik oder -wissenschaft?
- Fachliteratur zum Bauwesen
- Expertenwissen und Austausch von technischem oder empirischem Know-how

Funktionsweise der Zeitschrift

Die Zeitschrift für Baugeschichte ist ein mehrsprachiges Organ von geprüfter wissenschaftlicher Qualität und wird hauptsächlich online veröffentlicht.

- Mehrsprachig: akzeptiert werden die fünf Sprachen, die in Europa am meisten gesprochen werden, sei es als Mutter-, Zweit- oder Fremdsprache (Englisch, Deutsch, Französisch, Italienisch und Spanisch)²; u.U. besteht die Verpflichtung, ein aussagekräftiges Abstract (etwa 3000 Zeichen einschl. Leerzeichen) in Englisch oder Französisch zu verfassen.
- Geprüfte wissenschaftliche Qualität: jeder Vorschlag für einen Beitrag wird anonym und doppelblind von zwei Mitgliedern des Redaktionsausschusses bzw. von zwei speziell zu einem bestimmten Thema herangezogenen Experten begutachtet. Die inhaltliche Qualität der Zeitschrift ist somit durch ein Peer-Review-Verfahren gewährleistet. Zudem gibt es einen internationalen wissenschaftlichen Beirat, der über die Einhaltung dieser Regeln wacht.
- Hauptsächlich online veröffentlicht: die Zeitschrift wird online veröffentlicht und ist prioritär für die Mitglieder des Vereins kostenlos zugänglich; auf Anfrage kann sie in gedruckter Form (Auflage 150 Exemplare) erworben werden, der Preis ist mit dem Herausgeber zu vereinbaren. Die Vereinsmitglieder erhalten auf Wunsch ein gedrucktes Exemplar.

Die Zeitschrift wird aus 3 Teilen bestehen, mit einem entsprechenden problematisierenden Leitartikel.

² Eurobaromètre spécial n° 386 Europäischen Kommission: *Les Européens et leurs langues*, Juni 2012, eine Erhebung von Februar-März 2012: http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_386_fr.pdf [am 1. April 2016 konsultiert].

- Der erste Teil wird mindestens 4 Leitbeiträge enthalten, die so weit wie möglich ein gemeinsames Thema behandeln und ein geschlossenes Dossier mit Einleitung und Literaturverzeichnis bilden. Die Länge dieser Artikel ist nicht begrenzt.
- Der zweite Teil mit dem Titel *Varia* wird kürzere Beiträge beinhalten (30.000 – 50.000 Zeichen), kontroverse Diskussionen, Quellenveröffentlichungen oder -übersetzungen, Interviews oder Berichte zum „Forschungsstand“, wo junge Forscher ihre laufenden Arbeiten vorstellen können.
- Der dritte Teil, *Rezensionen*, ist der kritischen Analyse von Büchern, Artikeln, Ausstellungen usw. gewidmet.

Ausschüsse

(im Aufbau befindlich, vorbehaltlich der Zustimmung und Genehmigung durch die betreffenden Personen)

Redaktionsausschuss

Philippe Bernardi, CNRS, Laboratoire de médiévistique occidentale de Paris, UMR 8589, Université Panthéon Sorbonne

Robert Carvais, CNRS, Centre de théorie et analyse du droit, UMR 7074, Université Paris Ouest Nanterre La Défense, ENSA Paris Malaquais und Paris La Villette

Valérie Nègre, ENSA Paris La Villette, UMR 3329 Architecture Urbanisme Société : savoir, enseignement, recherche

Wissenschaftliches Sekretariat

Emmanuel Château, Université de Montréal, conseiller en humanités numériques

Maxime L'Héritier, Université de Paris 8, EA 1571, Histoire des Pouvoirs, Savoirs et Sociétés (HISPOSS)

Sandrine Victor, Université d'Albi, UMR 5136 France Méridionale et Espagne: Histoire des sociétés du Moyen Age à l'époque contemporaine

Wissenschaftlicher Beirat

Peer-Review-Gruppe

Hinweise für Autoren

Akzeptierte Sprachen : Französisch, Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch

Es gelten die Konventionen der fünf Sprachen, darunter insbesondere:

- Benutzung von Anführungszeichen mit oder ohne geschützte Leerzeichen: « , “ , ’ .
- Geschützte Leerzeichen vor oder nach dem Satzzeichen, darunter: « , “ , ‘ , ; , ; , ; , ? , ! , usw.
- Großbuchstaben in Titeln (angelsächsische Sprachen)
- Akzente, wie sie in der betreffenden Sprache benutzt werden
- Benutzung von römischen oder arabischen Ziffern für die Jahrhunderte (XVII^e siècle, aber 17th century)
- Form der Datenangabe

Von diesen Traditionen abgesehen, befolgt die Zeitschrift nachstehende Regeln:

1/- Allgemeine Regeln

Wörter, die kursiv zu schreiben sind: Wörter in einer Fremdsprache, also *op. cit.*, *ibid*, *cf.*, *a priori*, *a posteriori*...

Keine Fettschrift (von der Strukturierung abgesehen), keine Großbuchstaben (mit Ausnahme der Anfangsbuchstaben von Eigennamen und Institutionen, und den im Deutschen üblichen Großbuchstaben bei Substantiven, usw.)

2/- Schrift

Der Text muss mit Word bearbeitet werden, Schriftart Times New Roman, Schriftgröße 12 p, Zeilenabstand 1,5.

Der Text muss an die Adresse der Zeitschrift geschickt werden [aedificare.revue@gmail.com], mit einem bio-biografischen Kurzttext (5 bis 10 Zeilen), zwei Abstracts – ein kurzes in der Sprache des Artikels (ca. 10 Zeilen) und ein langes (mindestens 3000 Zeichen einschl. Leerzeichen) auf Englisch oder Französisch.

Schließlich muss der Verfasser 5 Schlüsselwörter angeben, und zwar in den beiden von ihm gewählten Sprachen (der Sprache des Artikels und der Sprache des langen Abstracts). Die Schlüsselwörter sollen zunächst allgemeiner Natur sein und Ort und Zeitraum präzisieren, dann spezifischer. Beispiel: Mittelalter, Katalonien, Kirchenverwaltung, Buchhaltung, Finanzverwaltung.

Der Text muss im Word-Programm formatiert werden: Titel für den Titel des Artikels, Titel 1, Titel 2, Titel 3 für die folgenden Ebenen.

3/- Fußnoten / Bibliografie

(cf. 5/- bibliografische Angaben).

Die bibliografischen Angaben der Artikel sind in die Fußnoten zu integrieren. Sollte der Artikel für das thematische Dossier geeignet erscheinen, wird ein separates Literaturverzeichnis angefordert, das der Verfasser ergänzen kann, wenn er das wünscht.

Familiennamen von Autoren und römische Ziffern sind als Kapitälchen zu schreiben.

4/- Zitate

Zitate von maximal fünf Zeilen werden in den Text integriert und in Anführungszeichen gesetzt. Längere Zitate werden mit doppeltem Zeilenabstand vom Text abgehoben und haben keine Anführungszeichen.

5/- Bibliografische Angaben

Bibliografische Angaben werden in die Fußnoten integriert, und zwar in langer Form bei der ersten Nennung und dann abgekürzt.

Beispiele:

Buch:

[Erstes Zitat]: Philippe BERNARDI. *Maître, valet et apprenti au Moyen Âge. Essai sur une production bien ordonnée*. Toulouse: Méridiennes, 2009, S. 52.

[Folgendes Zitat, wenn in dem Artikel verschiedene Arbeiten des Autors genannt werden]: Ph. BERNARDI. *Maître, valet et apprenti... op.cit.*, S. 52.

[Sonst]: Ph. BERNARDI. *op. cit.*, S. 52.

Gemeinschaftswerk:

Julien DUBOULOZ et Alice INGOLD (dir.). *Faire la preuve de la propriété. Droits et savoirs en Méditerranée (Antiquité – Temps modernes)*. Rom: Ecole française de Rome, 2012.

Kapitel eines Gemeinschaftswerks:

Joël SAKAROVITCH. "Auguste Choisy, engineering student: a technical training with a pinch of human and social sciences". In: Javier GIRON y Santiago HUERTA, ed. *Auguste Choisy (1841-1909). L'architecture et l'art de bâtir*. Madrid: Instituto Juan de Herrera, 2009, S. 371-386.

Zeitschriftenartikel:

Nicolas LYON-CAEN. « L'immobilier parisien au XVIII^e siècle. Un marché locatif ». *Histoire urbaine*. Juillet 2015, 43, S. 55-70.

Verweis auf eine Internetseite:

Antoine PICON. "The engineer as judge: engineering analysis and political economy in eighteenth century France". *Engineering Studies*, 2009, 1:1, S. 19-34 [konsultiert am 8. Dezember 2015]. Abrufbar unter: <http://dx.doi.org/10.1080/1937862090272517>

6/- Illustrationen, Abbildungen und Tabellen

Auf eingefügte Illustrationen, Abbildungen und Tabellen muss im Text mit Abkürzungen hingewiesen werden: Ill., Abb., Tab.

Legenden sind wie folgt anzugeben: Abb. 1, Titel, *Autor/ Quelle*. Sie sind in eine separate Datei zu integrieren.

Der Autor muss prüfen, ob die von ihm verwendeten Bilder/ Illustrationen lizenzfrei sind, bevor er sie an die Zeitschrift weiterleitet.

Die Auflösung der Bilder muss mindestens 300 dpi betragen.